

## **„Stadtwerke Kerpen“ sollen zum 01.01.2018 gegründet werden**

### **Große Mehrheit im Stadtrat für Kooperation mit innogy SE**

Kerpen, 05.07.2017

In seiner gestrigen Sitzung hat der Rat der Kolpingstadt Kerpen mit großer Mehrheit einen Beschluss gefasst über die konkretere Ausgestaltung künftiger Kerpener Stadtwerke. Vorgegangen waren weitere intensive Verhandlungen mit der RWE-Tochter innogy SE. Der Stadtrat hatte bereits am 13. Juni beschlossen, das Angebot von innogy von April 2017 zur Weiterentwicklung der bestehenden gemeinsamen Strom- und Gas-Netzgesellschaften grundsätzlich anzunehmen. Gleichzeitig hatte der Stadtrat die Stadtverwaltung beauftragt, einzelne Details des Angebotes, welches ein breites Spektrum energie- und versorgungswirtschaftlicher Tätigkeitsfelder umfasst, nachzubessern bzw. zu klären. Diese Nachverhandlungen sind überwiegend abgeschlossen.

Nach der angestrebten Gesellschaftsstruktur werden die einzelnen Sparten Wasser, Gas und Strom (einschl. Breitband und Energiedienstleistungen, Energieerzeugungsprojekten) in einer Holding-Gesellschaft gebündelt, an der die Kolpingstadt Kerpen 74,9% und die innogy 25,1% der Gesellschaftsanteile besitzt. Die Kolpingstadt wird Mehrheitseigentümerin der jeweiligen Netze, arbeitet beim operativen Netzbetrieb im Rahmen eines Pachtmodells jedoch langfristig mit innogy zusammen. Die Stadtwerke können den Bürgerinnen und Bürgern sowie den in der Kolpingstadt ansässigen Unternehmen Produkte in den Geschäftsfeldern Breitbandversorgung (Telekommunikation), Energiedienstleistungen sowie im Vertrieb von Strom und Gas anbieten, wobei die Belieferung mit Strom und Gas mittelfristig im Rahmen eines Agenturmodells in Kooperation mit innogy erfolgt. Dieses Vorgehen dient insbesondere der Begrenzung der in diesem Geschäftsfeld bestehenden Risiken.

Im Wesentlichen werden die Stadtwerke jedoch Netzeigentümer, wie bei den seit 2014 bestehenden gemeinsamen Netzgesellschaften. Bürgermeister Dieter Spürck zum Wassernetz: „Aus Sicht der Kolpingstadt ist der Erwerb des Wassernetzes unter den derzeit für den Ankauf noch sehr günstigen Kapitalmarktbedingungen langfristig der erste Schritt in den Einstieg in die Wasserversorgung als Betreiber eines Wassernetzes und somit zu einer Rekommunalisierung des Wassernetzes.“

Die Gründung von Stadtwerken mit dem Partner innogy ist für die Kolpingstadt aus verschiedenen Gründen vorteilhaft: Zunächst steigt der Ertrag für den städtischen Haushalt im Vergleich zu den Erträgen aus den bestehenden Netzgesellschaften wesentlich. Zudem gewährleistet das Modell insbesondere wegen der Teilübernahme des Wasser- und des

Telekommunikationsnetzes einen sehr hohen Grad an kommunaler Daseinsfürsorge. Durch die in dem noch zu unterzeichnenden Kooperationsvertrag festgeschriebene Entwicklung gemeinsamer Energiedienstleistungs- und Energieerzeugungsprojekte lässt sich außerdem für die Stadtentwicklung der Kolpingstadt die stärkste unternehmerische Dynamik erwarten. Die Konzentration des Vertriebes der Stadtwerke auf Energiedienstleistungen weist schließlich deutliche ökologische Potentiale auf.

Im Zusammenhang mit der Gründung eigener Stadtwerke hat auch die RWE Power AG, ein Schwesterunternehmen der innogy, als Betreiberin des örtlichen Braunkohletagebaus und bedeutende Grundstückseigentümerin im Stadtgebiet eine Zusammenarbeit u.a. bei der Umsetzung erneuerbarer Energieprojekte angeboten.

Letzte, möglicherweise aber durchaus entscheidende Detailfragen betreffend das Geschäftsfeld Telekommunikation und den gemeinsamen Marktangang in bestimmten Segmenten sind zwischen der Kolpingstadt und innogy noch abschließend zu klären und in das umfangreiche Vertragswerk einzuarbeiten. Über die Vertragsunterzeichnung durch den Bürgermeister entscheidet der Stadtrat in einer seiner nächsten Sitzungen nach der Sommerpause. Die Stadtwerke Kerpen sollen zum 01.01.2018 an den Start gehen.